

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktor: Max Zimmermann  
Verleger: Max Zimmermann  
Redaktion: Max Zimmermann

Verlagsgesellschaft des Dresdner Nachrichten  
Verlag: Max Zimmermann  
Druck: Max Zimmermann

Druck: Max Zimmermann  
Verlag: Max Zimmermann

## Schleicher setzt die Verhandlungen fort

### Fühlungsnahme mit Gewerkschaften und SPD.

Berlin, 28. Nov. In unterrichteten Kreisen rechnet man heute mittag damit, daß die Entscheidung über die innerpolitische Lage, das heißt also in erster Linie über die Verantwortlichkeit des kommenden Kanzlers, allerhöchstens morgen zu erwarten ist. General v. Schleicher setzt seine inoffiziellen Besprechungen heute fort, und zwar wird er in erster Linie mit den Sozialdemokraten und den Gewerkschaften Fühlung nehmen. Er verhandelt immer noch auf der Basis eines neuen Kabinetts v. Papen. Auch jetzt kommen nur noch die beiden Möglichkeiten von Papen oder von Schleicher in Frage. Etwas Sicheres läßt sich aber erst nach dem Abschluß der Schleicher'schen Besprechungen sagen.

### Vorbereitungen für den Reichstag

Berlin, 28. Nov. Nachdem der endgültige Zeitpunkt der Reichstagsberufung, Dienstag, der 6. Dezember, jetzt feststeht, werden nunmehr die nötigen Vorbereitungen für diese Eröffnungssitzung getroffen. Die Einladung ist zunächst nur allgemein erfolgt, da die Namen der einzelnen Abgeordneten noch nicht feststehen.

### Die erste Sitzung wird unter dem Alterspräsidenten des Abgeordnetenhauses General Eymann, der bekanntlich auch Alterspräsident des Preussischen Landtags ist, stattfinden.

Am Vormittag dieses Tages treten sämtliche Fraktionen zusammen. Nach der Eröffnungssitzung tritt unter dem Vorsitz des bisherigen Reichstagspräsidenten Göring der Reichstag zusammen, in dem die Fraktionen je nach ihrer Stärke vertreten sind. In der zweiten Sitzung, am Mittwoch, dem 7. Dezember, erfolgt darauf die Wahl des Reichstagspräsidenten. Es ist wohl zu erwarten, daß der bisherige Reichstagspräsident Göring als Vertreter der größten Fraktion der Nationalsozialisten wiedergewählt wird. Die Voten der drei Vizepräsidenten werden wahrscheinlich wie im vorigen Reichstage dem Zentrum, den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei zufallen. Ob der Reichstag nach der Wahl des Präsidenten in eine politische Aussprache eintreten wird, steht noch nicht fest. Es sind Bemühungen im Gange, eine Vertagung bis zum Januar herbeizuführen.

### Neue Verhandlungen in Preußen

Berlin, 28. November. Nach dem vorläufigen Scheitern der Verhandlungen um die Bildung einer Wehrheitsregierung im Reich sind die Besprechungen zur Schaffung einer neuen preussischen Staatsregierung wieder aufgenommen worden. Da im Preussischen Landtag bei der gegenwärtigen Zusammenkunft dieses Parlaments eine

Wehrheit bereits aus Nationalsozialisten und Zentrum gebildet werden kann, würde eine Verständigung zwischen diesen beiden Parteien genügen.

um einen neuen Ministerpräsidenten in Preußen wählen zu können, dem nach der Verfassung dann die Befugnis zustünde, die übrigen Staatsminister zu ernennen.

Es hat über die Möglichkeit einer baldigen Wahl des Ministerpräsidenten eine mehrstündige Unterhaltung zwischen dem Landtagspräsidenten Kretz als Vertreter der NSDAP, und dem Führer der preussischen Zentrumsfraktion, Abg. Lauscher, sowie dem Geschäftsführer der Zentrumsfraktion, Abg. Dr. Graß, stattgefunden. Diese Verhandlungen dürften fortgesetzt werden, ohne daß man bereits fest absehen könnte, ob sie so rasch zum Abschluß gelangen, daß der Landtag beim Wiederauflammentritt am 13. Dezember den neuen Ministerpräsidenten wählen könnte. Vorläufig ist es auch noch verfrüht, über Verleihenfragen sowie darüber zu sprechen, ob und welche Konsequenzen sich für die Einrichtung des Reichskommisars in Preußen aus der etwaigen Neuwahl eines Ministerpräsidenten ergäben.

### Hiller über die kommende Entwicklung

London, 28. Nov. In einer Unterredung mit dem Vertreter des „Daily Express“ erklärte Adolf Hiller, daß nach seiner Ansicht in nicht mehr als vier Monaten das kommende Präsidialkabinett wieder gekürzt und dann der Tag der Nationalsozialisten gekommen sein werde. Man könne ein Land nicht gegen den Willen von 90 v. H. seines Volkes regieren. Das sei in Deutschland genau so unumgänglich, wie es in England unmöglich sein würde. Auf den Einwurf des Berichterstatters, daß die Regierung durch die Gewehr der Armee geschützt sei, sagte Hiller, Gewehre könnten vielleicht in Rußland Wert haben, aber nicht in Deutschland. Der Sturz der Regierung könne auf verschiedene Arten zustande kommen. In diesem Winter werde sich die Arbeitslosigkeit erhöhen und es werde große soziale Unruhen, Streiks und ähnliches geben. Das Wichtigste sei aber, daß die Regierung einem katastrophalen Zusammenbruch ihrer Finanzen und Wirtschaftspläne gegenüberüberleben werde. Hiller sagte, daß er bei den letzten Verhandlungen über die Regierungsabfertigung von Anfang an gewirkt habe, daß es sich um eine große Wundheil handele, die dazu erfinden sei, um dem deutschen Volk vorzutäuschen, daß man gerecht handle. Der Plan sei schließlich gescheitert. Er sei nicht getäuscht worden, und auch das deutsche Volk sei nicht getäuscht worden.

### Neuer Dirigent der Presseabteilung

Berlin, 28. Nov. Der bisher an der Postkassette in Kurland tätige Volkswirtschaftler Kschmann hat die Geschäfte des Dirigenten der Presseabteilung übernommen.

### Reichsführertagung des Wehrwols

Eisleben, 28. Nov. Von der Reichspressestelle des Wehrwols wird uns geschrieben: Am 26. und 27. November trafen sich die Ortsgruppenführer des Wehrwols aus dem ganzen Reich zur Reichsführertagung in Eisleben. Der Sonnabend vereinigte alle Erzkrieger aus einem Kameradschaftsabend, dem ein großer Zapfenkreuz, ausgeführt von der Wehrwolskapelle, voranging. Die Stadt Eisleben hatte zu Ehren der Wehrwols den Markt festlich beleuchtet. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag fanden die Sonderführungen über die einzelnen Arbeitsgebiete, wie Wehrsport, Kraftfahrtaffel, Wehrwolshilfe, Presse, Jugendpflege, Kassenwesen und Sozialpolitik statt. In der Reichsführertagung am Sonntagmorgen im Landeshaus umtrieb der Führer des Wehrwols, Fritz Lipppe, die nächsten Aufgaben. Wehrwort und selbstliche Grundlage werden nicht verlassen. Nach Klärung und Festlegung der staatspolitischen und wirtschaftlichen Ideen (antifaschistische Einheitsfront und Volkswirtschaft) wird nun der Wehrwols als politische Kampfbewegung — wenn man will, als neue revolutionäre Partei — sich größeren politischen Aufgaben widmen. Da der Wehrwols trotz seiner Ablehnung des Parlamentarismus die Selbstverwaltung der Gemeinden uneingeschränkt bejaht, wird der Wehrwols in diesem Sinne bei den kommenden preussischen Gemeindevahlen mit eigenen Vätern auftreten.

### Hinauschiebung der Fünfmächtebesprechung

Berlin, 28. Nov. Es hat den Anschein, als ob die ursprünglich für Mitte dieser Woche in Aussicht genommene Vier- oder Fünfmächtebesprechung zur Gleichberechtigungsfrage noch etwas verschoben werden dürfte, da einige der beteiligten Persönlichkeiten zu diesem Zeitpunkt anderweitige Verpflichtungen haben. Es ist deshalb noch ungewiß, wann die Besprechungen stattfinden werden. Wie in Berliner politischen Kreisen verlautet, hat Herr Lot wissen lassen, daß er wegen der amerikanischen Schuldenfrage einen Brisaufschub vorschlägt.

### Kosting bleibt bis Februar in Danzig

Genf, 28. Nov. Der Völkerbundsrat hat heute die Danziger Währungsangelegenheit im Sinne des am Sonnabend zwischen Danzig und Polen in Genf getroffenen Übereinkommens ohne Aussprache erledigt. In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung wurde der Auftrag des einflussreichen Völkerbundskommissars in Danzig, Kosting, bis zum 1. Februar 1933 verlängert.

### Nichtangriffspakt Rußland-Polen in Kraft

Moskau, 28. Nov. Das Präsidium des Hauptvolkskommissars der Sowjetunion ratifizierte den in Moskau am 25. Juli d. J. unterzeichneten polnisch-sowjetischen Nichtangriffspakt sowie die Schlichtungskonvention, die am 23. November d. J. unterzeichnet wurde. Auch der polnische Staatspräsident hat den Nichtangriffspakt und das Vergleichsabkommen mit Sowjetrußland ratifiziert.

### Jagd auf einen Autoräuber

Saarbrücken, 28. Nov. In einer aufregenden Jagd auf einen Autoräuber kam es am Sonnabend im Stadtzentrum von Saarbrücken, als der Autodieb mit dem gestohlenen Wagen in langamer Fahrt an dem Weibler des Autos vorbeifuhr, sprang dieser auf das Trittbrett des Wagens und wollte den Dieb zwingen, nach der Volkswagen zu fahren. Der Autoräuber schickte aber in ein Haus und sprang, als ihn die Polizei verfolgte, aus dem dritten Stockwerk auf die Straße. Er zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

### Eisenbahnfahren über den Vermelfkanal

London, 28. Nov. Den Blättern zufolge hat die Southern Railway beschlossen, einen Eisenbahnfährendienst zwischen Dover und einem französischen Hafen, wahrscheinlich Dunkirk, einzurichten. Mit der Fähre sollen hauptsächlich Güterzüge befördert werden, um das zeitraubende und kostspielige zweimalige Umladen von Waren zu vermeiden. Die Fähreboote, von denen drei gebaut werden sollen, werden aber auch im Stande sein, Passagiere zu befördern. Der neue Dienst soll im Sommer 1934 beginnen.

### Bladoners im Bullerjahnprozess

Oslo, 28. Nov. Am Montag begannen die Bladoners der Verteidigung im Bullerjahnprozess. Als erster sprach Rechtsanwält Dr. Rosenfeld. Er drückte seine feste Überzeugung von der Unschuld des Angeklagten aus und stellte den Antrag auf Freisprechung.

### Noch ein Todesopfer in Hindenburg

Hindenburg, 28. Nov. Der in den Delbrückschäden eingeklemmt liegende Müller Witthow ist Montag früh an Herzschwäche gestorben.

Trothil darf nicht nach Norwegen. Pressemeldungen zufolge hat das norwegische Justizministerium das Einreiseverbot Trothils abgelehnt.

## Englands Stellung zur Schuldzahlung

### Gegen Wiederauflösung der Reparationsfrage

London, 28. Nov. In den maßgebenden Morgenblättern wird zwar immer wieder hervorgehoben, daß das Kabinett noch keine Entscheidung darüber gefaßt hat, was im Falle einer ablehnenden Haltung Amerikas in der Frage der Schuldzahlung zu geschehen habe. Aber es scheint doch als sicher betrachtet zu werden, daß, falls der Kongreß in Washington bei keiner Haltung bleibt,

die Zahlung erfolgen wird.

vielleicht unter Benutzung der in Aussicht gestellten Erleichterungen (Zahlung in Sterlingwährung und allmählicher Transfer des Betrags).

„Times“ sagt, was Amerika interessiere, sei die Wirkung des Transfers von ungefähr 20 Millionen Pfund Sterling auf die Wechselkurse, die Warenpreise und den internationalen Handel, besonders den amerikanischen Handel. In dieser Beziehung könne betont werden, daß das weitere Sinken des Sterlingkurses, mit dem im Falle der Zahlung bestimmt zu rechnen sei, die Kaufkraft Englands und damit auch den laufenden amerikanischen Ausfuhrhandel weiter schwächen müsse.

Nach erster würde, auch von amerikanischen Standpunkt betrachtet, die Wiederauflösung der Reparationsfrage und die damit verbundene Zerföhrung des Vertrauens auf die Zukunft sein.

Schließlich verlangt die „Times“, daß die neue britische Note keinen Zweifel daran lasse, daß England zahlen werde, falls Amerika darauf bestünde.

Auch das Arbeiterblatt „Daily Herald“ wendet sich gegen die „unverantwortliche und schädliche Propaganda“, die darauf abzielt, daß Großbritannien seine Zahlungsunfähigkeit erklären soll.

### „Die Entscheidung ist unabänderlich“

Washington, 28. Nov. Angesichts der Tatsache, daß von den Schuldnerländern neue Notizen an die Regierung der Vereinigten Staaten vorbereitet werden, wird in der Regierung nachstehenden Kreisen betont, daß die Entscheidung über die Abänderung weiterer Zahlungsvereinigungen endgültig und unabänderlich sei. Präsident Hoover könnte nicht weiter tun, als dem Kongreß die Einsetzung einer Kommission zur Prüfung der Schulden vorzuschlagen, was der Kongreß wahrscheinlich ablehnen werde. Die Schuldnerländer wählten die Mitte Dezember fällige Rate bezahlen oder ihre Zahlungsunfähigkeit erklären. In Regierungskreisen erwartet man, daß die Schuldnerländer sich wegen der Schuldenberabstimmung mit Roosevelt nach seinem Amtsantritt in Verbindung setzen.

### Sehn Grad Kälte in New York - Zwei Tote

New York, 28. Nov. Der Winter setzt in diesem Jahre ungewöhnlich früh ein. In New York sank das Thermometer in der letzten Nacht bis auf 10 Grad unter Null. Zwei Erwerbslose wurden erfroren aufgefunden. Die privaten Hilfsorganisationen wie die Red Cross teilten mit, daß alle Wärmehäuschen und Notunterkünfte bis zum letzten Platz besetzt sind. Viele Tausende können keinen Unterschlupf mehr finden. Man rechnet für den Winter mit furchtbarem Elend, zumal es weder eine Erwerbslosenunterstützung noch eine Wohlfahrtsfürsorge gibt. Die nach dem warmen Süden fahrenden Verkehrswege nehmen Tausende von Erwerbslosen mit. In den Barackenlagern der Kriegsteilnehmer in den Außenbezirken von New York herrscht gleichfalls schwere Not. Die meisten dort untergebrachten Familien sind völlig mittellos und können nicht einmal für Heizmaterial sorgen.